



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Vereinsnachrichten

(Fortsetzung von Seite 7.)

Bericht vom 9. März: Geehrte Generalleitung! Wie aus dem vorliegenden Berichte der Jahresversammlung der Ortsgruppe Münster hervorgeht, wurde meine Bemühung in dieser Versammlung zum Sekretär der Ortsgruppe ernannt, und erlaube ich es deshalb für meine Pflicht, unermüdet die solange unterbrochene Verbindung mit dem Generalsekretariat wieder aufzunehmen. Da unsere Ortsgruppe wie so viele andere nun wieder zu neuem Leben erwacht ist, werde ich mich bemühen, die Generalleitung auf dem laufenden zu halten über alles, was von allgemeinem Interesse in der Ortsgruppe vor sich geht. Trotzdem die erwählte Jahresversammlung die erste Versammlung von Bedeutung war, die seit langem in dieser Ortsgruppe abgehalten worden war, fanden doch auch von Zeit zu Zeit kleinere, wenngleich schwach besetzte Versammlungen statt, über die meist gar kein Protokoll geführt wurde, die aber immerhin dazu angehen konnten, das Interesse am Verein nicht ganz erlöschen zu lassen. Die letzte derartige Versammlung fand am 22. Feb. statt und wird ich im folgenden einen kurzen Bericht darüber erstatten. Da der Präsident abwesend war, wurde auf Antrag der Ortsleiter, hochw. P. Christophorus, S.S.B., zum temporären Präsidenten erwählt. In kurzer Ansprache wies derselbe darauf hin, daß die erste und wichtigste Aufgabe der Ortsgruppe sei, sich nach den Wünschen der Generalleitung der Katecheten Europas anzuschließen. Nachdem auch der Unterzeichnete noch in dieser Sache gesprochen hatte, wurde ein aus vier Mitgliedern bestehendes Komitee erwählt, das eine Sammlung unter den Gemeindegliedern annehmen soll. Diese Sammlung ist inzwischen erfolgt und brachte über \$20 ein.) Alsdann kam der Vorschlag der Generalleitung zur Sprache, einen Kreiskatholikentag abzuhalten, und fand die Zustimmung aller Anwesenden. Es wurde als sehr passend angesehen, eventuell bei der Grundsteinlegung des neuen Kollegs eine allgemeine Versammlung aller Ortsgruppen der St. Peter's Kolonie abzuhalten; da jedoch der hochw. Herr Abt nicht anwesend war, wurde die Sache verschoben. Dann wurde noch beschlossen, in zwei Wochen gemeinsam zu den hl. Sakramenten zu gehen, und im Anschluß daran eine Jahresversammlung zu halten.

(Anmerkung der Generalleitung: Brau für Münster.) Man hat so oft, daß man nicht weiß, was man bei den Versammlungen der Ortsgruppen vorbringen soll. Hier sehen wir, was man machen kann, wenn der Wille da ist. Wie hier haben viele andere Ortsgruppen ihr Scherlein beigetragen zur Unterstützung der Not in Europa — aber leider fehlt noch manche Ortsgruppe. Wo sind unsere katholischen Männer bei einer Sache, die uns so nahe angeht? Werden wir bei Beginn des neuen Vereinsjahres und wieder befragen, daß wir nicht wissen, was wir in der Versammlung vorbringen sollen? Sprechen wir doch etwas über die Not unserer Brüder da drüben — und sammeln wir, viel oder, wo die Ernte schlecht ist, wenig, aber immer etwas, jeder Dollar ist kostbar da drüben. — Auf die Frage des Kreis-Katholikentags kommen wir noch zu sprechen. Da ein allgemeiner Katholikentag noch nicht möglich ist, ist dies wohl die beste Lösung, wie damals während des Krieges die lokalen Katholikentage. Es wurde uns freuen, wenn die St. Peter's Kolonie, wie immer, auch jetzt vorangetrieben und den anderen Distrikten zeigte, wie man es macht. Also nicht den Plan fallen lassen. Die Generalleitung.)

Bericht über die Versammlung vom 27. April: In dieser Versammlung wurde beraten, wie die Ortsgruppe am besten an den Arbeiten der Errichtung des neuen Kollegs teilnehmen könnte, und wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, die auch, wie wir wissen, getreulich ausgeführt worden sind.

Bericht des Schriftführers vom 13. Juni: Dem Ersuchen der Generalleitung entsprechend überbrachte ich die Liste der Mitglieder der Ortsgruppe. Derselbe zählt jetzt 54 Mitglieder, die ihre Beiträge für das laufende Jahr entrichtet haben. Berichte über die letzte Versammlung: Nach der gebührenden Einleitung (Gebet und Berlesen des Protokolls) verlas der Schriftführer das letzte Rundschreiben der Generalleitung, sowie die wichtigsten Stellen der Vereinskarte für die neuen Mitglieder. Darauf folgte eine eingehende Diskussion über die Zweckmäßigkeit des Kaufs von „Shores“ für die neue Zeitung, und derselbe wurde warm empfohlen, wenn die Ortsgruppe als solche sich auch nicht an dem Kaufe zu beteiligen gedachte. Man sprach dann noch über das Kolleg. Der Jahresplan des Abtes Bruno wurde durch gemeinsame Kommunion der Mitglieder der Ortsgruppe geleitet.

Somit die Berichte von Münster. Sie haben uns länger bei denselben aufgehalten, da bald der Zeitpunkt der jährlichen Hauptversammlung der verschiedenen Ortsgruppen kommt (noch 1. Nov.). Wir wollten die Ortsgruppen zeigen, wie man Versammlungen nützlich und inhaltreich abhalten kann.

Quinton (Ludwig) Schriftführer: Anliegend sende ich Ihnen die Namen von unserer kleinen Ortsgruppe Quinton, damit wir in die Corporation aufgenommen werden können. In der Versammlung vom 24. Mai wurde beschlossen, daß die Ortsgruppe ein Picnic abhalten soll für die Katecheten in Europa. Dasselbe fand am 15. Juli statt.

Silton (Gang) Sekretär: Von hier berichtet der Schriftführer Herr Franz Maliszewski, daß man mit der Wiederorganisation der Ortsgruppe begonnen hat. Nur mutig voran. Generalsekretär B.D.C.R.

Zur Prohibitions-Abstimmung.

Damit unsere verehrten Leser den Zweck und die Bedeutung der Prohibitions-Abstimmung recht erkennen mögen, veröffentlichen wir hier die Strafmaßregeln, welche nach Annahme des Referendums Gesetzeskraft haben werden.

NEW SASKATCHEWAN TEMPERANCE ACT

The new Saskatchewan Temperance Act will place the control of liquor sales with a commission appointed by the Lieutenant-Governor in Council. The Act, already on the statute books, will be brought into force when the people say at the polls on October 25 that they do not want liquor imported into Saskatchewan for beverage purposes. Such a vote will sweep out of existence wholesale liquor houses.

After the date mentioned liquor will be sold only for medicinal purposes, sacramental, chemical or manufacturing purposes.

All liquor sold will be under the seal of the commission, and only such men as the commission may appoint will have the right to sell it.

Liquor for medicine will be sold only on the prescription of a doctor duly authorized by the commission.

To obtain such permission the doctor must enter into a bond to the amount of \$500. This amount will be subject to forfeit if a prescription is wrongly given. Such an act also leaves the medical man liable to have his provincial license cancelled.

The druggist authorized to sell is also under a \$500 bond, which is subject to seizure if an illegal sale is consummated.

Failure on the part of the doctor or druggist to keep proper records of prescriptions leaves him liable to a fine of \$100 or imprisonment.

For illegal sales the following fines may be imposed: \$400 to \$1000 or 60 days in jail in default of immediate payment; or \$100 to \$300 coupled with a jail term of from two weeks to two months, with an additional 30 days in jail if the fine is not paid immediately; or the offender may be jailed for four months without the option of a fine.

The Act provides for a fine of \$100 for delivery of liquor to anyone other than the proper consignee. The Act provides for a fine of \$100 for drinking in any place other than the consumer's dwelling, with imprisonment of 30 days in default of payment for the first offence; for the second offence a \$200 fine with 60 days for failure to pay the fine; the third offence is punishable with three months in jail without the option of a fine.

When a death occurs from such causes as exposure to cold, suicide, drowning or any other cause brought about by drinking, the person selling the liquor is liable to the person's heirs in damages up to the amount of \$1500.

Einzelheiten der Ermordung der russischen Zarenfamilie.

Die „Neue des Deux Mondes“ vom 1. August veröffentlichte über die Ermordung der russischen Zarenfamilie eine Darstellung aus der Feder von Rif. von Berg-Poggenpohl. Derselbe führt ausschließlich auf den Schilderungen des Generals Diederichs, ehemaligen Kommandanten der tschechoslowakischen Truppen in Sibiren, der eine eingehende Untersuchung über das Blutbad angestellt hat, das in der Nacht zum 17. Juli 1918 angerichtet wurde.

Die kaiserliche Familie von Rußland wurde in zwei Abteilungen von Tobolsk nach Jekaterinburg geschafft, da sie in Tobolsk durch beständige Andachtsübungen so sehr zum Gegenstand der Berührung für die Bevölkerung einer wenig umgeben geworden war, daß es die Käterregierung in Betrachtung einer Einführung für angezeigt hielt, die Gefangenen in das abgelegene Jekaterinburg zu bringen. Doch auch hier machte die tschechische Fremdmacht der Zarenfamilie einen solchen Eindruck, daß Aufstände zu erwarten schienen.

Am 10. Mai waren die kaiserlichen Gefangenen in Jekaterinburg in dem Haus Costeff, dem „Haus aller Tüder, die persönlichen Einzelheiten, die sie, sowie alle die anderen betreffen, die an dem Verbrechen tätigen Anteil nahmen, die Aussagen zahlreicher Zeugen, der Inhalt der Dokumente, die aufgefundenen Listen und Papiere lassen jeden Schatten von Ungewißheit über den Tod der Zaren, seiner Familie und jener, die ihm bis in den Tod treu blieben, in nichts zerfließen.“

Weiter wird noch die am folgenden Tage auf ein Telegramm aus Jekaterinburg hin zu Alapaevka vorgenommene Hinrichtung der Großfürstin Elisabeth Feodorowna, der Schwester der Kaiserin, des Großfürsten Sergius Michailowitsch, der drei Söhne des Großfürsten Konstantin, und mehrerer anderer Romanows gemeldet. Noch warm, ohne daß ihnen der Gydenstich gegeben worden wäre, warf man sie in einen Minenschacht.

Vereinigte Staaten

Detroit, Mich. Der Automobil-Fabrikant und Philantrop Henry Ford kündigt für alle Fabrikate der Ford-Motorgesellschaft die Wiederherstellung der Preise vor dem Kriege an. Die Herabsetzungen gehen von 14% für Lastautomobile bis zu 31% bei kleinen Automobilen. Ford sagt in seiner Ankündigung: „Kriegspreisen, dem Profitwucher und der Kriegsgier muß jetzt Einhalt geboten werden. Für jedermann können kleine Opfer notwendig werden, aber sie werden am Ende höchst gewinnbringend sein. Je früher das Geschäft des Landes zu den Verhältnissen vor dem Kriege zurückkommt, um so mehr werden Fortschritt, Wohlfahrt und Zufriedenheit die Aufmerksamkeit des Volkes in Anspruch nehmen. Im besten Interesse von allen liegt ein erster praktischer Versuch, um das Geschäft und das Leben des Landes wieder normal zu machen.“ Die Ford-Preise werden ermäßigt, trotzdem Bestellungen auf 146,065 Fahrzeuge vorliegen. In keiner der Ford-Fabriken werden die Röhre beschnitten werden.

Der Kaiser war aus nächster Nähe getroffen. Jetzt begann ein fürchterliches Wenden. Ein wahrer Hagel von Gewehr- und Revolverkugeln ging nieder. Der nicht sofort den Gehirnaufgab, wurde mit Rollenbüchsen und Bajonettschüssen bedeckt. Die ohnmächtig gewordene Großfürstin Ksilolajewna fing an zu kreischen, als man sie bekrachte. Ein Bajonettschuss ihrem Leben ein Ende. So reichlich floß das Blut, daß es auch in den Keller des Nachbarhauses sickerte. Die Wörder waren der Russe Jurowski, die zehn lettischen Wächter und fünf Sowjetabgeordnete, alle fünf Juden. Auch der Gehilfe Jurowski, der Russe Paul Wedmedjoff, der schon drei Tage nach einem Herzkrampf erlag, beteiligte sich an dem Blutbad. Diese Vorgänge sind bezeugt durch den Pfarrer und den Diakon und die Witwe dieses Wedmedjoff, der ihr Gatte alles gesehen hat, durch die Schmetzer Jurowski und durch zwei Wächter, die das Drama verschiedenen Verwandten erzählt haben.

Die Wörder gaben sich alle Mühe, jede Spur ihres Verbrechens zu tilgen. Die Leichen wurden beraubt, an einem Ort, 20 Kilometer von Jekaterinburg entfernt, verbrannt, die Knochen in einen Weizenhaufen geworfen. Aber nicht alle Überreste konnten beseitigt werden. Man fand dies und das, was die Untersuchung des Generals Diederichs erleichterte. So gelang es diesem, die Wahrheit über wenigstens einen hohen Grad der Wahrscheinlichkeit über den Hergang der Ermordung zu ermitteln, obwohl die „Bolschewiki“ den Wörder der kaiserlichen Familie und des Kindes zugeben wollten, und obwohl sie alles getan haben, um die öffentliche Meinung irre zu leiten.

Die Herr von Berg mittelst, schließt General Diederichs seinen Bericht mit den Worten: „Die Feststellungen, die ich sammeln konnte, die Kenntnis der Namen aller Täter, die persönlichen Einzelheiten, die sie, sowie alle die anderen betreffen, die an dem Verbrechen tätigen Anteil nahmen, die Aussagen zahlreicher Zeugen, der Inhalt der Dokumente, die aufgefundenen Listen und Papiere lassen jeden Schatten von Ungewißheit über den Tod der Zaren, seiner Familie und jener, die ihm bis in den Tod treu blieben, in nichts zerfließen.“

Weiter wird noch die am folgenden Tage auf ein Telegramm aus Jekaterinburg hin zu Alapaevka vorgenommene Hinrichtung der Großfürstin Elisabeth Feodorowna, der Schwester der Kaiserin, des Großfürsten Sergius Michailowitsch, der drei Söhne des Großfürsten Konstantin, und mehrerer anderer Romanows gemeldet. Noch warm, ohne daß ihnen der Gydenstich gegeben worden wäre, warf man sie in einen Minenschacht.

New York. In dem Wohnzimmer eines Bahnhofs der Hochbahn wurde eine Bombe mit glimmender Zündschnur gefunden. Ein Polizist erschien glücklicherweise zur rechten Zeit und löschte die funtelnde Zündschnur. Eine angeordnete Untersuchung ergab, daß die Bombe genug Dynamit enthielt, um die Gebäude der ganzen Nachbarhaft des Bahnhofes zu zerstören.

Nach einem Schreiben, das eine Missionsgesellschaft aus China erhielt, fordert eine Cholera-Epidemie im westlichen China so viele Opfer, daß keine genügende Anzahl Särge für die Bestattung der Toten hergesteilt werden kann. Viele Leute fielen auf den Straßen tot um.

Chicago. Salomon Marks aus London ging die Geduld aus, als er zum zwölften Male innerhalb eines Monats überfallen und beraubt wurde. Marks war nach hier gekommen, um als Reisender einer großen englischen Juwelensirma Geschäfte abzuschließen. Er wurde von Straßenräubern überfallen und vollständig ausgeraubt. Als er nun vor einigen Tagen das Geschäft eines Juweliers betrat, wurde er von zwei Männern mit vorgehaltenen Revolvern willkommen geheißen und in ein Hinterzimmer geführt, wo er abermals ausgeraubt wurde.

Duluth. Das hiesige Distriktsgericht hat festgestellt, daß die Great Northern Railway Co. für die Entziehung des Waldfeuers verantwortlich war, das den Cloquet Distrikt am 12. Okt. 1918 heimgeflucht hatte. 278 durch das Waldfeuer Geschädigten wurden vom Gericht annähernd \$3,000,000 Entschädigung zugesprochen, und zwar richtete sich das Urteil gegen den Landes-Eisenbahndirektor W. D. Hines als Kriegszeit-Leiter der Eisenbahnen.

Baterloo, Ia. Zwei Interurbanzüge der Waterloo, Cedar Rapids & Northern Railway stießen östlich von Brandon zusammen. Etwa 40 Personen wurden verletzt. Das Versagen der Luftbremse des einen Zuges wird als Grund der Kollision angegeben.

Kolla, R. Dak. Die Leichen zweier unbekannter Männer, welche offensichtlich durch Ggimmerkschläge auf den Kopf und Schüsse in den Rücken umgebracht worden sind, wurden in einem nahen Felde von

einem Farmerjungen gefunden. Die Behörden glauben, daß die beiden Männer ermordet und dann ihr Automobil beraubt worden seien, denn eine Automobilspur führte vom Tatort fort, auch wurde in den Taschen des einen Opfers ein Luftdruckmessgerät für Gummirreifen gefunden.

San Francisco Co., Cal. Die Californian-Hawaian und die Western Sugar Refining Co. haben den Preis für Zucker im Großhandel von 19 auf 15c ermäßigt. Eine vermehrte Zufuhr von Hochzucker wird als der Grund angegeben. Besonders stark war die Einfuhr von Hawaii.

Die diesjährige canadische Ernte.

Ottawa. Die diesjährige Weizenernte allein wird der Dominion einen Ertrag von über 700 Millionen Dollar einbringen, und der Ueberschuß, der auf den Markt geworfen werden kann, wird fast eine halbe Milliarde Dollar ausmachen. Hierin ist noch nicht die ungeheure Hafer-, Gersten- und Flachsernte, ferner noch nicht Obst, Gemüse und andere Feldfrüchte mit eingeschlossen, die alle auch einen reichen Ernteertrag ergeben haben. Nach statistischen Zusammenstellungen werden in diesem Jahre 289 Millionen Bushel Weizen geerntet werden gegen 193, 260,000 voriges Jahr. Man rechnet ferner auf 556 Millionen Bushel Hafer (394,000,000 in 1919), auf 64,257,000 Bushel Gerste (56,000,000 in 1919) und 11 Millionen Bushel Flach. Der Weizen wird im Durchschnitt von 30.3 geerntet werden und von guter Qualität sein. Schätz man den Durchschnittspreis auf \$2.50 pro Bushel, so kommt man auf ungefähr \$700,000,000. Saskatchewan wird nach dieser Berechnung etwa 136,880,000 Bushel ernten (90,000,000 in 1919); Manitoba 40,305,000 Bushel (41,000,000 in 1919); Alberta 82,972,000 Bushel (34,000,000 in 1919).

Änderung ihrer Adresse

Sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Des Farmers Dollars

Gute Gebäude zu erbauen ist gewinnbringend.

Des Farmers Dollars sind nicht die „Leicht gewonnen, leicht verloren“ Sorte. Sie sind schwer zu haben, und wenn er sie ausgibt, erwartet er den vollen Wert dafür.

Wir setzen unseren Stolz darin, den Farmer als Käufer zufriedenstellen zu können. Ob es sich nun um eine kleine bauliche Veränderung handelt, ein besser aussehendes, bequemeres Haus, oder einen schönen Stall, stets sind wir durch unsere langjährige Erfahrung und die Lage, ihm die richtige Quantität und Qualität des Bauholzes zu liefern, das sich für seine Zwecke eignet. Nicht ein Brett mehr als notwendig ist, kein besser und teureres Stück Bauholz als es das Gebäude erfordert, und nicht einen Cent teurer als recht und billig ist.

Wenn Sie die Absicht haben sollten, diesen Herbst etwas zu bauen oder zu reparieren, dann besprechen Sie die Sache mit einem Dutton-Wall Agenten. Er hat die Bedienung hinter sich, die es Ihnen ermöglicht Ihre Baukosten zu verringern und Ihr Bankkonto zu verlängern.

Dutton-Wall
CARMEL YARD
J. H. SAND, MANAGER

Wir haben auch ein Lager in Lake View.